Marlene Walter

LEBENDIGE SPRACHE

schreiben und erforschen 2

Handbuch

LEBENDIGE SPRACHE

Kopierverbot

Wir weisen darauf hin, dass das Kopieren zum Schulgebrauch aus diesem Buch verboten ist - § 42 Abs. 3 der Urheberrechtsgesetznovelle 1996: „Die Befugnis zur Vervielfältigung zum eigenen Schulgebrauch gilt nicht für Werke, die ihrer Beschaffenheit und Bezeichnung nach zum Schul- oder Unterrichtsgebrauch bestimmt sind."

1. Auflage (2024)

ISBN 978-3-903049-54-3

Layout: Frederike Meyer und Marlene Walter

Copyright: Verlag Lernen mit Pfiff, Wien 2024
1130 Wien, Hietzinger Kai 191
www.lernen-mit-pfiff.at

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Druck: Prime Rate, Budapest

Marlene Walter

LEBENDIGE SPRACHE

schreiben und erforschen 2

Handbuch

Gestaltung des HANDBUCHS

Wie das begleitende Handbuch zum Schulbuch **LEBENDIGE SPRACHE schreiben und lesen** (erste Klasse) enthält auch dieses Handbuch zu **LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen** für die zweite Schulstufe neben einer ausführlichen Einleitung alle Schulbuchseiten verkleinert. So ist neben jeder Schulbuchseite Platz für

- ✓ **Praktisches, Methodisches, Didaktisches,**
- ✓ aktuelle **Erkenntnisse der (Gehirn-)Forschung,**
- ✓ Ideen für **alternative oder zusätzliche Schreibanlässe,**
- ✓ Möglichkeiten **für weitere Arbeiten zu R und SPR** in Heften,
- ✓ **Querverweise** auf Leseteil, R- und SPR-Teil,
- ✓ Fußnoten **mit Hinweisen**
  - o auf **LP-Inhalte** (LP für die 2. Schulstufe auf Seite II)
  - o **übergreifende Themen** (Liste auf Seite III)

Abhängig vom zur Verfügung stehenden Platz finden sich auf diesen Seiten auch immer wieder **Texte von Kindern** unterschiedlicher Entwicklungs- und Leistungsstufen. Sie dienen der Lehrperson zur Orientierung und sollen veranschaulichen, wie sehr sich Kinder in allen Bereichen in ein- und derselben Schulstufe unterscheiden.

Inhaltsverzeichnis

Gestaltung des Handbuchs, Inhaltsverzeichnis — Seite I

Lehrplan für die zweite Schulstufe — Seite II

Allgemeine didaktische Grundsätze — Seite III

Übergreifende Themen — Seite III

Lehren auf Basis der Positiven Psychologie: **PERMA** — Seite IV

LEBENDIGE SPRACHE: Das Konzept

Individuell Texte schreiben — Seite V

Sprechen im Unterricht — Seite VI

Lesekompetenzen (weiter-)entwickeln — Seite VII

Rechtschreibung und Sprachbetrachtung — Seite VIII

Aufbau des Schulbuchs — Seite IX

Alle Schulbuchseiten (ident mit der Seitenzahl im Kinderbuch) — ab Seite 2

© Verlag Lernen mit Pfiff, Wien. Walter:
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen – Handbuch

Aus dem L E H R P L A N für die zweite Schulstufe
(LP 2023, Seiten 56-57)

Kompetenzbereiche

(Zu-)Hören und Sprechen

Die Kinder* können

- ✓ in verschiedenen Gesprächssituationen an unterschiedlichen Themen ihre Sprachhandlungsfähigkeit unter Einhaltung einer Kommunikationskultur aufzeigen.
- ✓ mit zunehmender Sicherheit deutliches, ausdrucksvolles und an der Standardsprache orientiertes Sprechen entwickeln.

Lesen

Die Kinder können

- ✓ ihre Leseflüssigkeit steigern, zunehmend klanglich strukturiert lesen sowie erste Lesestrategien in Texten für ein Textverständnis einsetzen.
- ✓ mit Hilfestellung zu altersangemessenen Texten ihre Meinung äußern, zunehmend selbstständig auch nicht genannte Sachverhalte erfassen und deuten sowie Bücher und Medien zur Gewinnung von Information, zur Erweiterung ihres Wissens und zur Unterhaltung nutzen.

Verfassen von Texten

Die Kinder können

- ✓ ausgehend vom mündlichen Erzählen die Schreibmotivation umsetzen und einfache schriftliche Muster situationsbezogen und intentionsgeleitet anwenden.
- ✓ einfache, auch selbstgeschriebene Texte inhaltlich und sprachlich überprüfen und bei Bedarf durch Einsatz erster Überarbeitungsstrategien berichtigen.

(Recht-)Schreiben und Sprachbetrachtung

Die Kinder können

- ✓ Buchstaben und Zeichen in einer der österreichischen Schulschrift angenäherten Form ab- und aufschreiben sowie beim Schreiben einen erarbeiteten Wortschatz in orthografisch korrekter Schreibweise zunehmend anwenden.
- ✓ einfache Zusammensetzungen in Morpheme trennen, einfache Regelhaftigkeiten der Rechtschreibung erkennen, diese verbalisieren und in eigenen Texten zunehmend anwenden sowie erste alphabetische Ordnungs- und Suchübungen durchführen.
- ✓ Wörter mit Morphemen bilden, segmentieren, in ihrer Form verändern und so Bedeutungsunterschiede erkennen sowie zu einem Stamm-Morphem gehörende Wörter sammeln.
- ✓ die Interpunktion als Hinweis für die Stimmführung nutzen, aus Wörtern syntaktisch korrekte Sätze bauen und die wichtigsten Wortarten in ihrer Funktion verstehen.

Anwendungsbereiche

- ✢ spielerisches Erproben von Sprechsituationen in Sprech-, Sprach- und Rollenspielen unter Berücksichtigung von Mimik und Gestik
- ✢ handlungs- und produktionsorientierter Umgang in den unterschiedlichen Sprachwahrnehmungsbereichen
- ✢ Diskutieren, Finden und Reflektieren von Gruppenregeln und gewaltfreies Gestalten von kommunikativem Handeln
- ✢ Nutzen von schulstufenentsprechenden Sach- und Gebrauchstexten
- ✢ kreatives, handlungs- und produktionsorientiertes Bearbeiten von ausgewählten Texten der Kinderliteratur aus Büchern und digitalen Medien durch praktisches, selbsttätiges Handeln und aktiven Gebrauch der Sinne
- ✢ Nutzen von Schreibanlässen unter Berücksichtigung der individuellen Schreibmotivation und Voraussetzung
- ✢ kreatives Schreiben unter Berücksichtigung der Lebenswelt der Kinder und der individuellen Schreibinteressen
- ✢ Durchgliedern/Segmentieren, Finden von Analogien, Zusammenbauen, Zerlegen, häufiges Schreiben von Wörtern
- ✢ mündliches und schriftliches Experimentieren im Bereich der phonologischen Bewusstheit
- ✢ gemeinsames Reflektieren von konkreten Sprech-, Lese- und Schreibsituationen über sprachliche Phänomene

© Verlag Lernen mit Pfiff, Wien. Walter:
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen – Handbuch

* „Kinder" steht hier durchgehend anstelle der im Lehrplan verwendeten Bezeichnung „Schülerinnen und Schüler".

ALLGEMEINE DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE
(LP 2023, Seiten 4-6)

Grundsatz 1:
Lehrerinnen und Lehrer nehmen Kinder* individuell wahr und ermöglichen individuelle Lernprozesse.

Grundsatz 2:
Lehrerinnen und Lehrer bieten einen digital gestützten Unterricht und nutzen innovative Lehr- und Lernformate.

Grundsatz 3:
Alle an der Unterrichtsorganisation beteiligten Personen kooperieren und ermöglichen einen inklusiven Unterricht an der Schule.

Grundsatz 4:
Lehrerinnen und Lehrer planen den Unterricht sorgfältig und sorgen für eine kompetenzfördernde Lernumgebung.

Grundsatz 5:
Lehrerinnen und Lehrer begleiten die Lernprozesse der Kinder*.

Grundsatz 6:
Alle am Schulleben Beteiligten pflegen einen respektvollen Umgang miteinander.

Grundsatz 7:
Sprachsensibler Fachunterricht findet in allen Unterrichtsgegenständen statt.

Grundsatz 8:
Lehrerinnen und Lehrer geben im Lernprozess Rückmeldung und sorgen für eine transparente und kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung.

ÜBERGREIFENDE THEMEN
(LP 2023, Seiten 7-15)

Elf der dreizehn **übergreifenden Themen** sind **für den Deutschunterricht in der Volksschule relevant:**

- ✓ Entrepreneurship Education
- ✓ Gesundheitsförderung
- ✓ Informatische Bildung
- ✓ Interkulturelle Bildung
- ✓ Medienbildung
- ✓ Politische Bildung
- ✓ Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- ✓ Sexualpädagogik
- ✓ Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- ✓ Verkehrs- und Mobilitätsbildung
- ✓ Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher/innenbildung

Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung folgt erst in der Sekundarstufe.

Sprachliche Bildung und Lesen muss in allen Gegenständen einfließen. Der Deutschunterricht ist aber ohnehin mit **sprachlicher Bildung und Lesen** gleichzusetzen.

* „Kinder" steht hier durchgehend anstelle der im Lehrplan verwendeten Bezeichnung „Schülerinnen und Schüler".

© Verlag Lernen mit Pfiff, Wien. Walter:
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen – Handbuch

LEHREN AUF BASIS DER POSITIVEN PSYCHOLOGIE – P E R M A

PERMA* ist ein Akronym, ein aus den Anfangsbuchstaben mehrerer Wörter gebildetes Kurzwort. Jeder Buchstabe von PERMA steht für ein Element, das **Wohlbefinden** ausmacht und das **Aufblühen** der Menschen fördert.

Psychisches Wohlbefinden hat einen messbaren Einfluss auf die **Lernfähigkeit** des Menschen. **PERMA.teach**** ist eine **effektive Intervention**, um das Wohlbefinden von Kindern und Lehrpersonen zu steigern. Alle Forschungsergebnisse sind wissenschaftlich belegt.

PERMA – die fünf Säulen der Positiven Psychologie

Positive Emotions *(für positive Emotionen sorgen, sie nutzen)*

Engagement *(eigene Stärken erkennen und einsetzen, Flow erleben)*

Relationship *(positive Beziehungen leben)*

Meaning *(die Arbeit als sinnvoll erkennen)*

Accomplishment *(sich ein Ziel setzen, sich anstrengen, Erfolg erleben)*

Die **PERMA-Hand** als Symbol

PERMA.teach in der Schule

PERMA soll in der Schule als übergreifendes Lehr-, Lern- und Haltungsprinzip etabliert werden. **Alle Beteiligten** (Kinder, Lehrende, die Familien der Kinder) sollen **ermutigt und ermächtigt** werden, **selbstverantwortlich für Wohlbefinden zu sorgen** – sowohl für sich als auch für andere.

Auswirkungen auf Wohlbefinden, Einsatzfreude und Leistung

Bei allen Arbeiten der **Schulbuchreihe LEBENDIGE SPRACHE** sind die **wissenschaftlich belegten Erkenntnisse** der Positiven Psychologie die Grundlage.

Die Kinder sollen

- ✓ sich durch **sinnvolle, bewältigbare** Aufgaben **am Lernen freuen**,
- ✓ **ihre Stärken erkennen**, sie im Unterricht **mit Freude einbringen**,
- ✓ **eigeninitiativ, kreativ** und **produktiv** sein,
- ✓ die Menschen um sie herum als **Ermutigende, Unterstützende** sehen,
- ✓ **wertschätzend** miteinander umgehen,
- ✓ immer mehr **Verantwortung** für ihre Arbeit **übernehmen**,
- ✓ sich **ein Ziel setzen** und sich dafür **anstrengen**,
- ✓ **Erfolg erleben** und **stolz auf sich** sein

und so ein **stabiles positives Selbstkonzept** entwickeln.

Auswirkungen auf das Miteinander in der Klasse

Kinder, die **mit sich zufrieden** sind, die **sich wohl fühlen** und **an sich glauben**, können anderen offen und vertrauensvoll begegnen. Sie können **achtsam und einfühlsam mit ihnen umgehen**. Das sind in Anbetracht der wachsenden Vielfalt in unseren Klassen Haltungen, die **weit über die Schule hinausreichen** – sie haben auch **hohe gesellschaftliche Relevanz**.

* **PERMA.teach** wird im Lehrplan 2023 auf Seite 9 erwähnt.
** www.permateach.at

© Verlag Lernen mit Pfiff, Wien. Walter:
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen – Handbuch

INDIVIDUELL TEXTE SCHREIBEN

So, wie die Arbeit an der Schreibkompetenz im ersten Schuljahr begonnen hat, wird sie hier weiter verfolgt. Alle weiteren Übungen und Aktivitäten gehen vom Texteschreiben aus und führen wieder zum Texteschreiben hin.

Gedankenreisen

> *„(...) Viel wäre schon gewonnen, wenn man (...) **jungen Menschen die Gelegenheit böte**, ohne umfangreiche Materialien, ohne Arbeitsaufträge, ohne Gliederungsvorgaben, ohne Textsortenbeschränkung, ohne Adressatengerechtigkeit **einfach im Schreiben einem Gedanken seinen Lauf zu lassen**."*
>
> Konrad Paul Liessmann, Artikel „Das weiße Blatt", 6.12.2014 (Presse)

Ganz in diesem Sinne sollen die Kinder im Alltag schreiben. Sie sollen zu bestimmten Themen einfach „ihren Gedanken den Lauf lassen". Sinngemäß nannten wir solche Texte in meinen Klassen **„Gedankenreisen"**.

Jedes Kind

- ✓ schreibt über **Wichtiges aus seinem persönlichen Alltag** (Familie, Schule, Klassengemeinschaft, ...),
- ✓ bezieht sein **Lebensumfeld**, sein **„Weltwissen"** mit ein,
- ✓ drückt in **Prosatexten und Gedichten** seine Gedanken und Gefühle aus,
- ✓ wendet dabei seine bis dahin entwickelten **sprachlichen Fertigkeiten** an,
- ✓ **überarbeitet** regelmäßig **seine Texte**

und macht so bei der täglichen Arbeit **individuell Fortschritte** (Wortschatz, Formulierung, Ausdruck, Rechtschreibung, ...).

Das individuelle Kind in der diversen Klasse

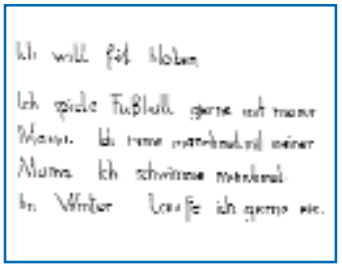
Idealerweise schreiben die Kinder täglich. Jedes Kind schreibt auf seinem Entwicklungsstand. Während sich das eine Kind noch längere Zeit an Analogiesätzen festhält, wird ein anderes bereits von Anfang an Fließtexte schreiben. Aber **jedes Kind wird** bei der täglichen Arbeit **lernen und Fortschritte machen** – durch **aufbauende Rückmeldungen**, durch **Tipps** der Lehrperson, durch eigene **Erfahrung**, durch **Zuhören**, wenn andere Kinder vorlesen.

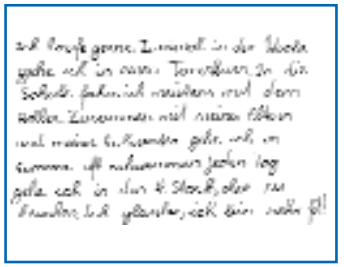
Die Passung beachten

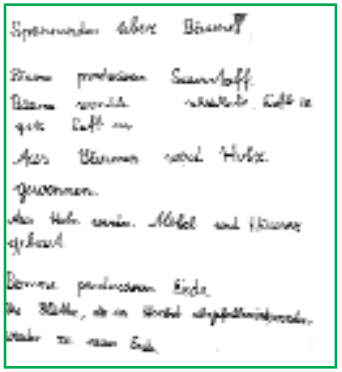
Kinder, die das Texteschreiben bereits gewohnt sind, werden in der zweiten Klasse einfach drauflosschreiben und dabei ganz selbstverständlich wie bisher **auf ihrer Entwicklungsstufe (weiter-)arbeiten**.

Bei Kindern, für die diese Arbeitsweise neu ist, muss behutsam vorgegangen werden. Sie müssen sich erst an die **eigenständige Arbeit** gewöhnen. Es ist wichtig, dass die Lehrperson die **Passung** beachtet, dass sie **„sensibel ist für Nicht-Passungen"**[*], damit das Kind ein **positives Selbstkonzept** entwickeln und mit Freude arbeiten kann.

So verschieden die Kinder in der Klasse sind, so **unterschiedlich** sind auch die Texte, die **zu ein und demselben Thema** entstehen:







> *„Es ist wichtig, die **einzigartigen und grundlegenden Gedanken** der Kinder zuzulassen – gerade in Schulen."*
>
> Daniela Camhy, Uni Graz, Kinder- und Jugendphilosophie (7.11.2015, Die Presse)

[*] Österreichischer Rahmenleseplan, www.leseplan.at

© Verlag Lernen mit Pfiff, Wien. Walter:
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen – Handbuch

SPRECHEN IM UNTERRICHT

Sprechen ist die Basis. Wenn das Kind seine Gedanken und Gefühle, seine Ansichten und kreativen Ideen schriftlich in Worte fassen soll, muss es auch mündlich dazu imstande sein. Es muss **seine mündliche Sprache weiterentwickeln**.

Wer Sprachkompetenz erwerben will, muss **oft sprechen** dürfen. Nur durch Zuhören wird niemand seine Muttersprache beziehungsweise eine Zweitsprache erlernen können.

Im Deutschunterricht viel sprechen

Im Sinne eines **sprachsensiblen Unterrichts** enthält das Schulbuch zahlreiche **angeleitete Sprechanlässe**, bei denen das Kind seine Sprachkompetenz weiterentwickeln kann. Es kann üben,

- ✓ seine **Gedanken mündlich in Worte zu fassen**,
- ✓ **an der Standardsprache orientiert** zu sprechen,
- ✓ anderen interessiert **zuzuhören**,
- ✓ sich an **Gesprächsregeln** zu halten.

Da zu allen Themen **passende Ausdrücke aus dem Grundwortschatz** angeboten werden, kann das Kind beim regelmäßigen Austausch mit anderen kontinuierlich seinen **Wortschatz erweitern**.

Kindorientierte Arbeit an der mündliche Sprache

Die Lehrperson kennt die Kinder in ihrer Klasse. Sie weiß, was sie sprachlich voraussetzen kann, und sie weiß auch, woran sie arbeiten muss. Für das Einüben alltäglicher Phrasen bieten sich **Reihensprechübungen** auf verschiedensten Schwierigkeitsstufen an:

„Ich heiße Almut. Wie heißt denn du?" – „Ich heiße Brian. Wie heißt denn du?"
„Darf ich bitte mitspielen?" – „Ja, komm!" („Ja, gern!")
„Das ist ein Heft. – Was ist das?" „Das ist ein Spitzer. – Was ist das?"
„Kannst du mir bitte den Radiergummi borgen?" – „Ja – hier!" („Ja – nimm ihn!")

Sprechen als Mittel zur Kontaktaufnahme

Die Kinder befragen einander bei den sozialen Schreibanlässen. Die **Frage- und Antwortformate** müssen immer wieder eingeübt werden:

„Aus welchem Land kommst du?" – „Ich komme aus Syrien."
„Welches Obst isst du gern?" – „Ich esse gerne Äpfel."
„Gehst du in die Schule oder fährst du?" – „Ich fahre mit dem Bus."
„Hast du Geschwister?" – „Ja, ich habe zwei Schwestern und einen Bruder."

Als **Orientierungshilfen für die Kinder** finden sich Frage- und Antwortformate auch **in den Sprechblasen**.

Arbeit an der Klassengemeinschaft

Bei den kommunikativen Schreibanlässen setzen sich die Kinder **mit ihren eigenen Identitäten** und mit **denen der anderen Kinder** auseinander. Sie gehen im Alltag mit **Vielfalt** um. Sie wissen voneinander immer mehr und **lernen einander zu schätzen und zu respektieren**.

Kommunikative Schreibanlässe stärken die Klassengemeinschaft maßgeblich.

Sprechen im Sinne von Austausch und Diskussion

Auch ausführliche **Sprechanlässe** werden von den Kindern Daria, Lukas, Emma und Miron initiiert. Sie sollen die Kinder dazu inspirieren, sich über das jeweilige Thema Gedanken zu machen und diese **Gedanken mündlich in Worte zu fassen**.

Die Lehrperson wird bei diesen Gesprächen darauf achten, dass die Kinder miteinander **wertschätzend umgehen** *(→„Regeln sind für die Gemeinschaft wichtig", Leseteil Seite 12)*. Sie weiß auch, welche **Hilfestellungen** die Kinder ihrer Klasse **in Bezug auf Wortschatz, Ausdruck, Satzbau** benötigen.

Nur was ein Kind **mündlich ausdrücken** kann, kann es **auch aufschreiben**.

© Verlag Lernen mit Pfiff, Wien. Walter:
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen – Handbuch

LESEKOMPETENZEN (WEITER-)ENTWICKELN

Basale Lesekompetenzen absichern

Mit vielen Kindern wird zu Beginn der zweiten Klasse weiter an den basalen Fertigkeiten gearbeitet werden müssen. Die Lehrperson wird herauszufinden haben, ob jedes Kind

- ✓ den **Anlaut** sicher **hören** kann,
- ✓ **Wörter in Sprechsilben zerlegen** (hüpfen, schwingen, …) kann,
- ✓ **Reime erkennen** kann,
- ✓ jedem Buchstaben **schnell den Laut zuordnen** kann.

Bei Auffälligkeiten könnte in den ersten Wochen auf die zahlreichen Leseaktivitäten der ersten Klasse *(Handbuch zu LEBENDIGE SPRACHE 1 schreiben und lesen, Seiten VII – X)* zurückgegriffen werden. Nur wenn die basalen Kompetenzen wirklich abgesichert sind, wird das Kind die weiteren Schritte beim Lesen machen können.

Die Blickspanne erweitern

- ✢ **Bekannte Wörter wiedererkennen**
  Hat jedes Kind nach den langen Sommerferien noch alle im Vorjahr gelernten Wörter in seinem **Sichtwortschatz** – kann es also jedes **Wort auf einen Blick erkennen** und verstehen, ohne buchstabieren zu müssen? Ein lustbetontes Spiel für die ersten Schulwochen wäre **Blitzlesen mit den gelernten Wörtern**, um die Kinder wieder an das „weite Schauen" (**Blickspanne**) zu gewöhnen.
- ✢ **Häufige Wörter auf einen Blick erkennen**
  Manche Kinder können die zahlreichen kleinen Wörter wie *mit, aber, schon, der, die, das, eine, …* bereits ganzheitlich erkennen, mit anderen wird die Lehrperson noch daran arbeiten müssen. Die beiden **Blitzlesekarteien*** „Die 100 wichtigsten Wörter" und „Die 100 wichtigsten Wörter II" von Renate Hofmann bieten sich dafür an – ebenfalls, um damit zu zweit Blitzlesen zu spielen.

Benennungsgeschwindigkeit steigern

Um einen Satz verstehen zu können, muss man beim Lesen schnell sein. Kinder, die noch buchstabierend lesen, wissen am Ende der Sinneinheit nicht mehr, wie der Satz begonnen hat – sie haben zum Erlesen zu lange gebraucht. **Schnelles Worterkennen** ist beim Lesen **wesentlich**.

Das **schnelle Benennen** beim Blitzlesen zu einer zusätzlichen **lustbetonten Herausforderung** zu machen fördert das rasche Worterkennen deutlich.

Flüssig lesen

Wer flüssig lesen kann,

- ✓ **erkennt mühelos** häufige Wörter (= großer Sichtwortschatz),
- ✓ benötigt **keine Ressourcen mehr** für das mühsame Buchstabieren,
- ✓ kann auch schon **mehrere Wörter auf einmal** in den Blick nehmen,
- ✓ ist daher **schnell genug** und kann auch **komplexe Texte verstehen**.

Regelmäßig **im Unterricht** Aktivitäten bezüglich Absicherung der **basalen Kompetenzen**, Aufbau des **Wortschatzes**, Erweiterung der **Blickspanne** und Verbesserung der **Benennungsgeschwindigkeit** einzuplanen bedeutet also, dem Kind **das Lesen leicht zu machen** und **an seiner Freude** daran zu arbeiten.

> *„(…) Deshalb ist **die Lesehausübung** alleine zu wenig und **zudem sozial benachteiligend**. Die Schülerinnen und Schüler müssen auch **mehr Gelegenheiten zum Lesen – auch zum freien Lesen – in der Schule** bekommen. Mehr Lesezeit in der Schule eröffnet verschiedene **Möglichkeiten für eine differenzierte und individuelle** Leseförderung."*
>
> (aus dem österreichischen Rahmenleseplan, www.leseplan.at)

Lesestrategien erwerben – Lesekompetenz erreichen

- ✓ Das angeschlossene **Leseheft** enthält **Sachtexte und literarische Texte**, die mit unterschiedlichen **Lesestrategien** handlungs- und produktionsorientiert erschlossen werden können.
- ✓ Die meisten Texte können über **QR-Codes** auch angehört und mitgelesen werden (→ „Lesetandem"). So kann das Kind zusätzlich **Stimmführung, Betonung, Satzmelodie und Aussprache** üben.

* Weitere Blitzlesekarteien von der zweiten bis zur vierten Schulstufe:
100 lange Wörter, 100 sehr lange Wörter, 100 Sätze
(Marlene Walter, alle in der Schulbuchliste)

© Verlag Lernen mit Pfiff, Wien. Walter:
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen – Handbuch

RECHTSCHREIBEN UND SPRACHBETRACHTUNG

Rechtschreiben – wozu?

Von Anfang an soll das Kind wissen:

> *Wenn ich schreibe, sind **Rechtschreiben und Sprachbetrachtung mein Handwerkzeug**. Ich lerne immer mehr darüber, wie unsere Sprache aufgebaut ist, damit ich immer besser **leicht lesbare Texte** schreiben kann.*

Arbeit am Grundwortschatz

Es wird an **Wörtern** gearbeitet, die

- ✓ Kinder **mündlich verwenden** bzw. **verwenden können sollen**, um mit anderen zu kommunizieren,
- ✓ Kinder **brauchen, wenn sie Texte schreiben wollen**.

Einsicht in den Aufbau unserer Sprache

Die Kinder sollen immer tiefere **Einsichten in die Regelmäßigkeiten** unserer Sprache bekommen. Anhand der vorgegebenen Wörter können sie „forschen". Sie können gemeinsam ausprobieren und erkennen,

- ✓ aus welchen **Wortbausteinen** (Morphemen) Wörter bestehen,
- ✓ wie Wörter **verändert** werden können,
- ✓ wie man Wörter **ableiten** kann,
- ✓ dass man immer wieder **Analogien** entdecken kann,
- ✓ dass es verschiedene **Wortarten** gibt,
- ✓ wie man **Wortarten** voneinander **unterscheiden** kann.

Eigeninitiative, Eigenständigkeit bei der Arbeit

Zu den einzelnen Themen (Namenwörter, Doppelkonsonanten, Dehnungen, …) gibt es ergänzende **Wörtersammlungen*** im Anhang, aus denen die Kinder passende Wörter für die Weiterarbeit **individuell auswählen** können. Diese Wörtersammlungen dienen auch der **Erweiterung des individuellen Wortschatzes**. Immer werden die Wörter anschließend **selbstständig angewendet**.

Arbeit alleine oder „im Team"

Ein Kind, das sich die Arbeit zutraut, **möchte** erfahrungsgemäß **alleine arbeiten**. Solange es aber noch nicht so weit ist, sollte es die Möglichkeit haben, auch **mit einem Partnerkind zusammenzuarbeiten**.

Bei der **Partner- oder Gruppenarbeit**

- ✓ lernt es **wertschätzendes und respektvolles Umgehen** mit anderen,
- ✓ erlebt es, dass es **immer Unterstützung bekommen** kann – nicht nur von der Lehrperson, sondern auch von Kindern in der Klasse,
- ✓ lernt es, seine **Stärken einzusetzen, sich anzustrengen**,
- ✓ übt es, **Schwieriges** gemeinsam mit anderen zu schaffen,
- ✓ baut es **Selbstvertrauen** auf.

Lernzielkontrollen

sind in (nicht ganz regelmäßigen) Abständen eingestreut.

- ✓ Ganz bewusst soll nicht einfach gecheckt werden, wie viele Wörter die Kinder auswendig wissen.
- ✓ Der Fokus liegt vielmehr darauf, **wie eigenständig das Kind mit Wörtern und Sätzen umgehen kann** – **wie gut es anwenden kann**, was es in den Wochen davor gelernt hat.

Individuelle Rechtschreibarbeit

Innerhalb von etwa zwei bis drei Wochen soll das Kind **zwei wichtige „Fehlerwörter" sammeln** und auf den **Seiten 113-115** eintragen. Zwischendurch kann es immer wieder gezielt daran arbeiten (Freiarbeit, HÜ, ...).

Erste Überarbeitungsstrategien

Von Beginn an wird das Kind dazu angehalten, seinen selbst geschriebenen Text **rechtschreibmäßig und sprachlich zu überprüfen**. Dazu bekommt es unter den grünen Arbeitsflächen auf den linken Buchseiten **genaue Anleitungen.**

Die Kinder sollen im Alltag erleben:

> Je „richtiger" ein Text geschrieben ist, desto „leichter" ist er zu lesen.

* Schulbuch, Seiten 106 bis 109

© Verlag Lernen mit Pfiff, Wien. Walter:
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen – Handbuch

AUFBAU DES SCHULBUCHS

1 Texte schreiben (→ Konzept Seite V)

Auf den linken Buchseiten ist fast immer **Platz für individuelle Texte**.

Die Kinder

- ✓ schreiben **Wichtiges über sich selbst** auf,
- ✓ drücken **schriftlich ihre Gedanken und Gefühle** aus,
- ✓ **befragen andere Kinder** und notieren, was sie erfahren haben,
- ✓ schreiben **verschiedene Gedichte**.

Natürlich können die Kinder die kurzen Einleitungen zu den Texten selber lesen. Viel schöner aber ist es für sie, wenn die Lehrperson sie mit wenigen ganz **persönlichen Worten*** gedanklich auf das Thema einstimmt.

Im Anschluss an das Schreiben werden die Kinder durchgehend zum **Überprüfen und Überarbeiten ihres Textes** angeleitet.

2 Sprechen

Sprechen ist die **Grundlage für die (Weiter-)Entwicklung der Sprache** und hat daher im Schulbuch einen hohen Stellenwert.

Die Kinder werden immer wieder dazu angeregt, miteinander **Wichtiges zu besprechen**, voneinander **Interessantes herauszufinden, miteinander zu arbeiten**, einander **vorzulesen**, Arbeiten miteinander **zu vergleichen**. Die fiktiven Kinder **Daria, Lukas, Emma und Miron** geben Beispiele für Sprechanlässe. Die Texte in den Sprechblasen enthalten

- ✓ **Frage- und Antwortformate,**
- ✓ Ausdrücke und Phrasen zur **Erweiterung des Wortschatzes**,
- ✓ Anregungen für **allgemeine Gespräche** über interessante Themen.

Ihre Gesprächsbeiträge sollen die Kinder bei ihrer Sprachentwicklung **unterstützen** und zu weiteren Überlegungen und eigenen Ideen **inspirieren**.

3 Rechtschreiben und Sprachbetrachtung

Die rechten Buchseiten enthalten meist **Übungen zu Rechtschreiben und Sprachbetrachtung**, immer bezogen auf das Leitthema und den jeweiligen Schreibanlass.

- ✓ Beim **Rechtschreiben** liegt die Konzentration auf dem **Grundwortschatz** und auf einer vertieften Einsicht in die Regelmäßigkeiten unserer Sprache **(Finden von Analogien, Ableiten und Verändern von Wörtern)**. Das Ziel liegt auf der Hand: Die Kinder sollen die **Wörter, die sie** beim Schreiben ihrer eigenen Texte **benötigen**, immer sicherer **beherrschen**.
- ✓ In der **Sprachbetrachtung** liegt der Fokus auf dem **Verstehen der Funktionen** der wichtigsten Wortarten. Das **Namenwort** wird benannt; da der Lehrplan die Bezeichnungen „Zeitwort“ und „Eigenschaftswort“ nicht vorsieht, durften sie im Schulbuch nicht verwendet werden. Die Lehrperson wird aber für ihre Klasse kreative Möglichkeiten für eine Bezeichnung dieser Wortarten finden.

4 Lesen

Das ganze Schulbuch hindurch können Kinder das **Lesen von Sach- und Gebrauchstexten** *(LP Seite 58, Anwendungsbereiche)* üben (**allein** oder in **Partnerarbeit**), indem sie alle Anleitungen und gedanklichen Hinführungen lesen. Dem Schulbuch ist ein Leseteil mit zahlreichen **Sachtexten und literarischen Texten** angeschlossen. Die Kinder erschließen die Texte mit **Lesestrategien** und haben auch die Möglichkeit, sie mittels QR-Codes anzuhören, um **Intonation**, **Aussprache** und **Betonung** zu üben (→„Tandemlesen“).

5 Orientierung im Buch

Die **Arbeitsflächen sind farbig** unterlegt:

grüne Flächen	=	individueller Text
gelbe Flächen*	=	Rechtschreiben
- hellgelb	=	allgemeine Rechtschreibarbeit
- dunkelgelb	=	Arbeit an individueller Rechtschreibung
blaue Flächen*	=	Sprachbetrachtung

* Auf den Vorderseiten der Karten in den Karteien ICH – DU – WIR, JAHRAUS – JAHREIN und VISIONEN – TRÄUME – FANTASIEN sind die einstimmenden Texte so abgefasst, dass man sie als Beispiele für gedankliche Hinführungen zu Schreibanlässen verwenden kann.

© Verlag Lernen mit Pfiff, Wien. Walter:
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen – Handbuch

* Wenn bei einer Übung R und SPR ineinander übergehen, richtet sich die Farbe nach dem dominierenden Anteil.

Liebes Schulkind!

Nun gehst du in die zweite Klasse. Das ist dein neues Schulbuch für den Deutschunterricht.

- In diesem Buch ist wieder viel Platz dafür, Wichtiges über dich selbst und auch über deine Freundinnen und Freunde aufzuschreiben.
- Emma und Miran kennst du schon aus der ersten Klasse. Neuer sind Dana und Lukas dazugekommen. Alle vier Kinder werden dich beim Lernen begleiten und unterstützen.
- Auf jeder Seite wirst du lesen können, die Gespräche der vier Kinder miteinander (in Sprechblasen), gedankliche Einstimmungen für deine Texte, Beispiele für Gedichte und vieles mehr. Zusätzlich sind im Kapitel interessante Sachtexte und literarische Texte für dich gesammelt. Die dort vorgestellten Kinderbücher sollen dich zum weiteren Lesen verleiten.
- In der Rechtschreibung darfst du viel Neues lernen und ausprobieren, damit du bald ein richtiger Rechtschreibprofi bist.
- Für dich sind besonders die Wörter wichtig, die dir persönlich schwerfallen. Du darfst daher deine wichtigsten Rechtschreibwörter hinten im Buch sammeln, damit du eigenständig daran arbeiten kannst.
- Immer wieder wirst du spannende Möglichkeiten entdecken, unsere Sprache zu erforschen.
- Unter „Ideen für mein Heft" kannst du dir Tipps für weitere Arbeiten im Heft holen.
- Zu schwierigen Arbeiten sind Lösungen angegeben.
- Wörter, die du in der zweiten Klasse immer wieder brauchen könntest, sind auf den Seiten 110 bis 113 alphabetisch gesammelt.

- Neben vielen Arbeiten am Computer wirst du im Buch auch dazu angeleitet werden, im Internet nachzuforschen. Dabei ist es sehr wichtig, nur sichere Internetseiten zu verwenden. Wie du herausfindest, erfährst du im Kapitel.

Das Buch ist in acht Kapitel mit Themen unterteilt:

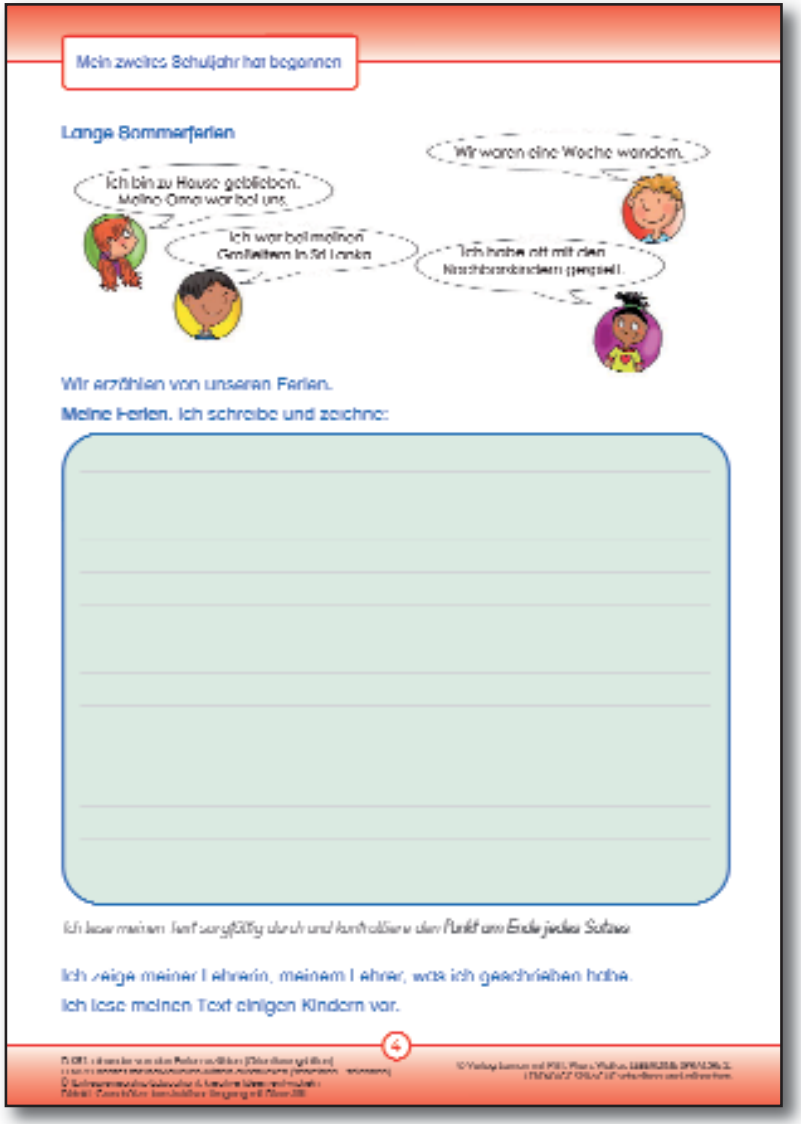
Mein zweites Schuljahr hat begonnen	Seite 4
Es ist Herbst geworden	Seite 18
Lange Abende	Seite 32
Ein neues Jahr hat angefangen	Seite 44
Gesundheit und Wohlbefinden	Seite 58
Schöne Frühlingszeit	Seite 67
Die Welt um uns	Seite 87
Rückblick – Ausblick	Seite 92

Deine Lehrerin oder dein Lehrer wird entscheiden, welche Seiten du genau durcharbeiten und welche du vielleicht auslassen wirst. Genau so ist ein Schulbuch auch gedacht. Es muss zwischendurch immer auch Zeit für eigene Ideen sein.

Viel Freude und Erfolg bei der Arbeit mit deinem Schulbuch!

Verfassen (Gedichte, Brief, Einladung)	Seite 100
Übungen	Seite 104
Wörtersammlungen für Sprachforscherinnen und Sprachforscher	Seite 106
Wörtersammlungen für Rechtschreibprofis	Seite 107
Lesetexte: Vorschule für die zweite Klasse	Seite 110
Meine eigenen wichtigen Rechtschreibwörter	Seite 113
Verzeichnis der in den Heften verwendeten Abkürzungen	Seite 116

© Verlag Lernen mit Pfiff, Wien. Walter:
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen – Handbuch



Langsamer Beginn

Die Kinder sind nach neun Wochen Ferien **zurück in der Schule**. Abrupt ändert sich ihr Tagesablauf. Vom unbeschwerten In-den-Tag-hinein-Leben geht ihr Alltag wieder über in genau eingeteilte Stunden und Minuten.

Der erste Schreibanlass

Ein **Rückblick auf die Ferienzeit** macht Kindern den Übergang leichter. Die Kinder dürfen nach Lust und Laune diese **erste Seite** in ihrem Schulbuch **kreativ gestalten**.

Der Lehrperson wird auf dieser Seite nicht nur Wichtiges von den Ferien jedes einzelnen Kindes erfahren. Sie wird auch herauslesen können,

- ✓ **wie sich das Kind fühlt,**
- ✓ **wie viel es** nach den Ferien **noch kann**,
- ✓ **was es** über die Ferienzeit hinweg aus dem ersten Schuljahr **behalten hat**.

Kurz, sie wird wissen, wie sie **die ersten Schulwochen gestalten** wird müssen, um ALLE Kinder wieder ins Boot zu holen.

Textüberarbeitung

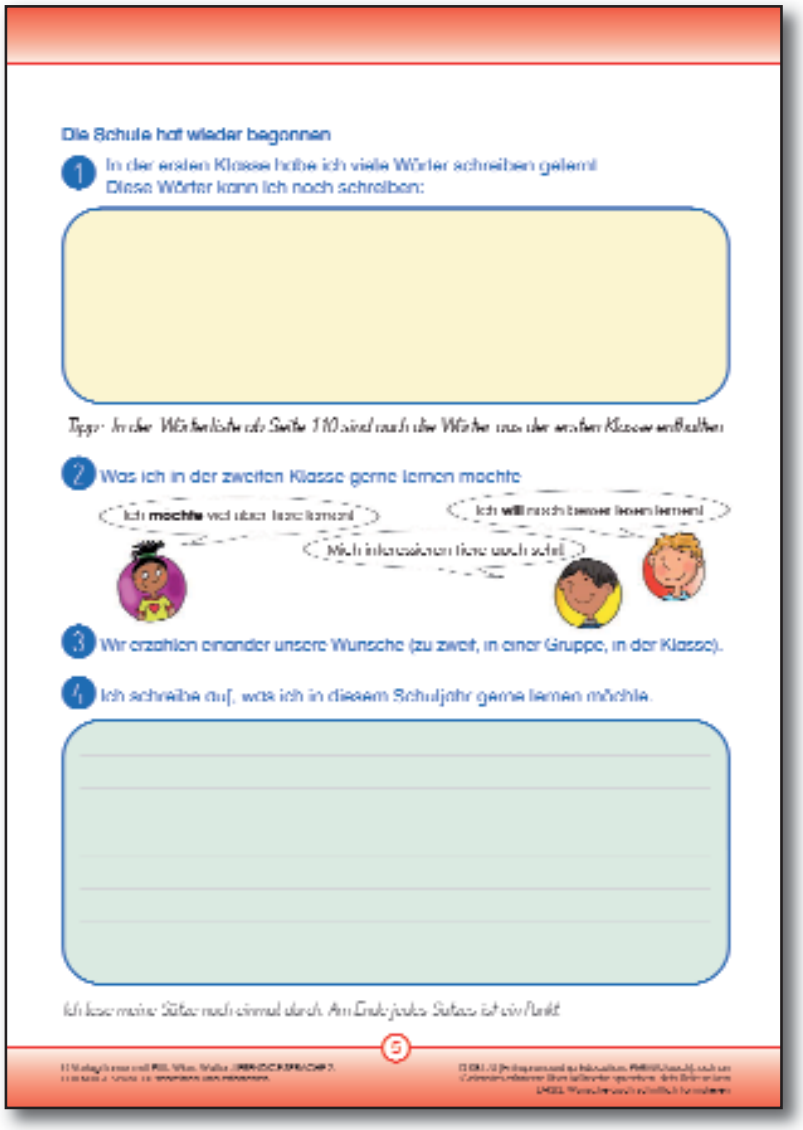
Die Kinder sollen von Anfang an wissen, dass **ein Text am Ende** immer kritisch **überarbeitet werden** muss. Auch bei den Zeichnungen werden wir das Kind zu **Genauigkeit und Sorgfalt** anleiten. An unseren aufbauenden Forderungen soll das Kind erkennen, was wir ihm zutrauen. Am Ende soll es auf seine Seite stolz sein können.

> *„Wir brauchen Lehrende, die aktivieren, wertschätzen, begleiten, das Potenzial in den Blick nehmen."*
>
> Margret Rasfeld, ehemalige Schulleiterin, Autorin, Mitbegründerin von „Schule im Aufbruch"

D-KB1: einander von den Ferien erzählen (Orientierungshilfen)
D-KB3: Erlebtes mit individuellen Mitteln ausdrücken (schreiben – zeichnen)
Ü (Entrepreneurship Education): kreative Ideen entwickeln
Didakt. Grundsätze: konstruktiver Umgang mit Diversität

© Verlag Lernen mit Pfiff, Wien. Walter:
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen – Handbuch

PERMA.teach: von Anfang an Freude an der Arbeit;
sich ein Ziel setzen – sich anstrengen, um es zu erreichen
Ü (Interkulturelle Bildung): andere wertschätzen; die Vielfalt
in der Klasse als schulische Normalität wahrnehmen



Die Schule hat wieder begonnen

1 In der ersten Klasse habe ich viele Wörter schreiben gelernt.
Diese Wörter kann ich noch schreiben:

Tipp: In der Wörterliste ab Seite 110 sind auch die Wörter aus der ersten Klasse enthalten.

2 Was ich in der zweiten Klasse gerne lernen möchte

Ich **möchte** viel über … lernen!

Ich **will** noch besser lesen lernen!

Mich interessieren … auch sehr!

3 Wir erzählen einander unsere Wünsche (zu zweit, in einer Gruppe, in der Klasse).

4 Ich schreibe auf, was ich in diesem Schuljahr gerne lernen möchte.

Ich lese meine Sätze noch einmal durch. Am Ende jedes Satzes ist ein Punkt.

5

1 Lernstandserhebung

- ✓ Woran kann sich das Kind noch **erinnern**?
- ✓ Kann es aus der Wörterliste gezielt **bereits gelernte Wörter** herausfinden?
- ✓ **Wie eigenständig** kann es schon bzw. noch arbeiten?

Diese und mehr **Fähigkeiten und Haltungen des Kindes** können aus dieser Arbeit herausgelesen werden.

2 3 Lesen und Sprechen

Jede Lehrperson wird dafür die Sozialform wählen, die sie für ihre Klasse als die zielführendste erachtet.

4 Einen Text schreiben und überarbeiten

Hier kann das Kind seinen **individuellen Wunsch schriftlich festhalten**.

Das ein oder andere Kind wird den Text vielleicht nach der Fertigstellung bereits ganz selbstverständlich überarbeiten. Darauf sollte die Lehrperson immer erfreut reagieren. Es ist immer wieder überraschend, wie viele Kinder sich durch eine positive Reaktion der Lehrperson auch selber zur **genauen Überarbeitung** anspornen lassen.

Mögliche Kindertexte:

Ich will sehr viel über die Welt lernen und wie sie geworden ist.

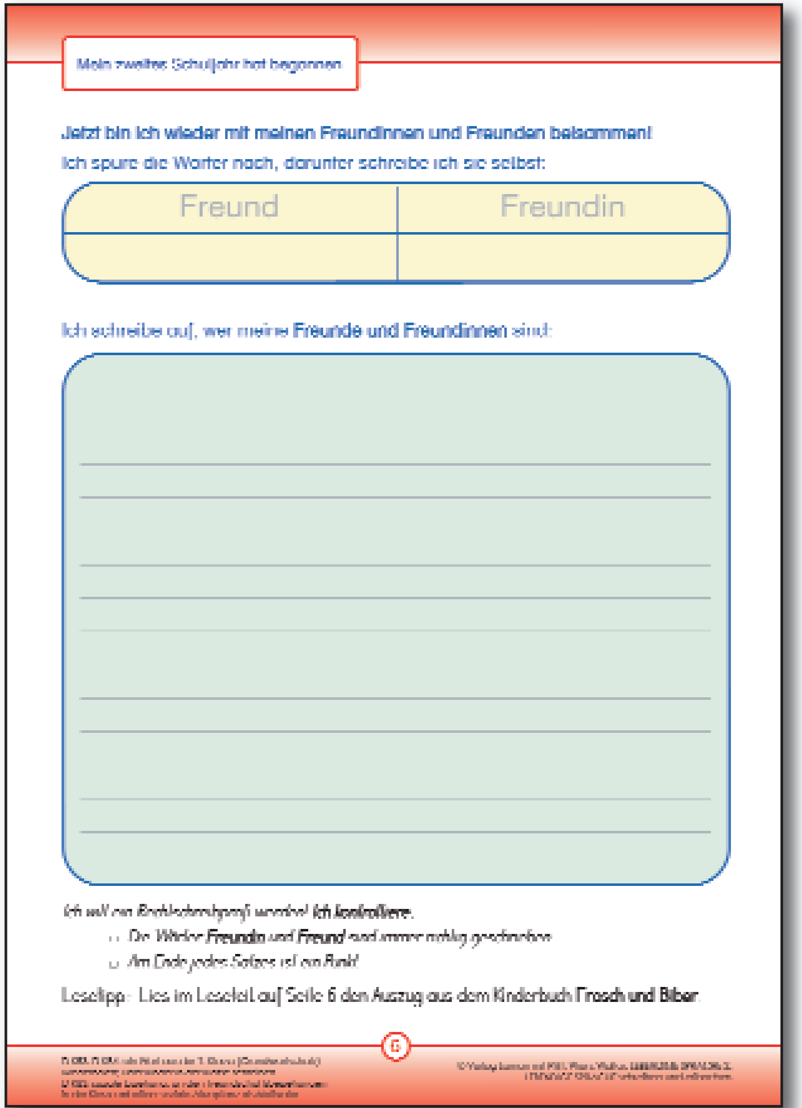
Ich will bis tausend rechnen lernen. Ich möchte bald alle Malsätzchen können. Mein Papa sagt, ich bin ein Rechenchampion!

Ich wünsche, dass wir bald einmal dividieren! Ich wünsche mir auch, dass wir noch die aller, aller, aller schwierigsten Plus- und Minusrechnungen rechnen. Ich mag auch, dass wir zweimal in der Woche mit Füllfeder schreiben. Ich wünsche

D-KB1, Ü (Entrepreneurship Education, **PERMA.teach**): sich an Gelerntes erinnern; über Wünsche sprechen, sich Ziele setzen
D-KB3: Wünsche auch schriftlich formulieren

© Verlag Lernen mit Pfiff, Wien. Walter:
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen – Handbuch

Didaktische Grundsätze: Kinder langsam an die Schule gewöhnen; sie individuell wahrnehmen, an ihren Wünschen interessiert sein; Kindern Gelegenheit bieten, sich mit ihren Identitäten auseinanderzusetzen


Mein zweites Schuljahr hat begonnen

Jetzt bin ich wieder mit meinen Freundinnen und Freunden beisammen!

Ich spure die Wörter nach, darunter schreibe ich sie selbst:

Freund	Freundin

Ich schreibe auf, wer meine **Freunde und Freundinnen** sind:

*Ich will ein Rechtschreibprofi werden! **Ich kontrolliere.***

- *Die Wörter **Freundin** und **Freund** sind immer richtig geschrieben.*
- *Am Ende jedes Satzes ist ein Punkt.*

Lesetipp: Lies im Leseteil auf Seite 6 den Auszug aus dem Kinderbuch **Frosch und Biber**.

6

Gelerntes in Erinnerung rufen

(Leseteil Seite 6)

Kinder lieben es zu zeigen, was sie noch können. An das Wort **Freund, Freundin** werden sie sich noch gut erinnern. Sie haben es im Vorjahr sehr häufig verwendet.

Weitere Wörter, an denen man wiederholend arbeiten könnte, weil sie gut zum Schulbeginn passen:

Bub/Mädchen:	wer in der Klasse ein Bub, wer ein Mädchen ist
müssen/muss:	was ich als Schulkind tun muss – was andere machen müssen
spielen:	einander fragen: *„Was hast du in den Ferien oft gespielt?“*
lesen:	einander fragen: *„Hast du in den Ferien manchmal gelesen?“* *„Liest du gern?“* (sehr gern, recht gern, ...)

Schreibanlass

Manche Kinder werden vielleicht weiterarbeiten wollen, weil hier nicht genug Platz für alle befreundeten Kinder ist. Uns Lehrpersonen kann nichts Besseres passieren, als dass Kinder sich **freiwillig zur Weiterarbeit entschließen**.

> *„**Wenn Kinder etwas freiwillig machen**, dann bleiben sie automatisch dabei und wollen mehr davon. Sie erleben Flow-Momente und **gehen auf in dem, was sie tun**. Diese Momente muss Schule erzeugen. Nicht nur, weil es Spaß bringt – auch wegen der Nebeneffekte: Flow **macht Kinder resilienter**, also stabiler gegen Rückschläge. Sie bekommen ein **besseres Selbstwertgefühl**.“*
>
> Der dänische Psychologe Hans Henrik Knoop in einem Interview in Psychologie heute

Einen literarischen Text lesen

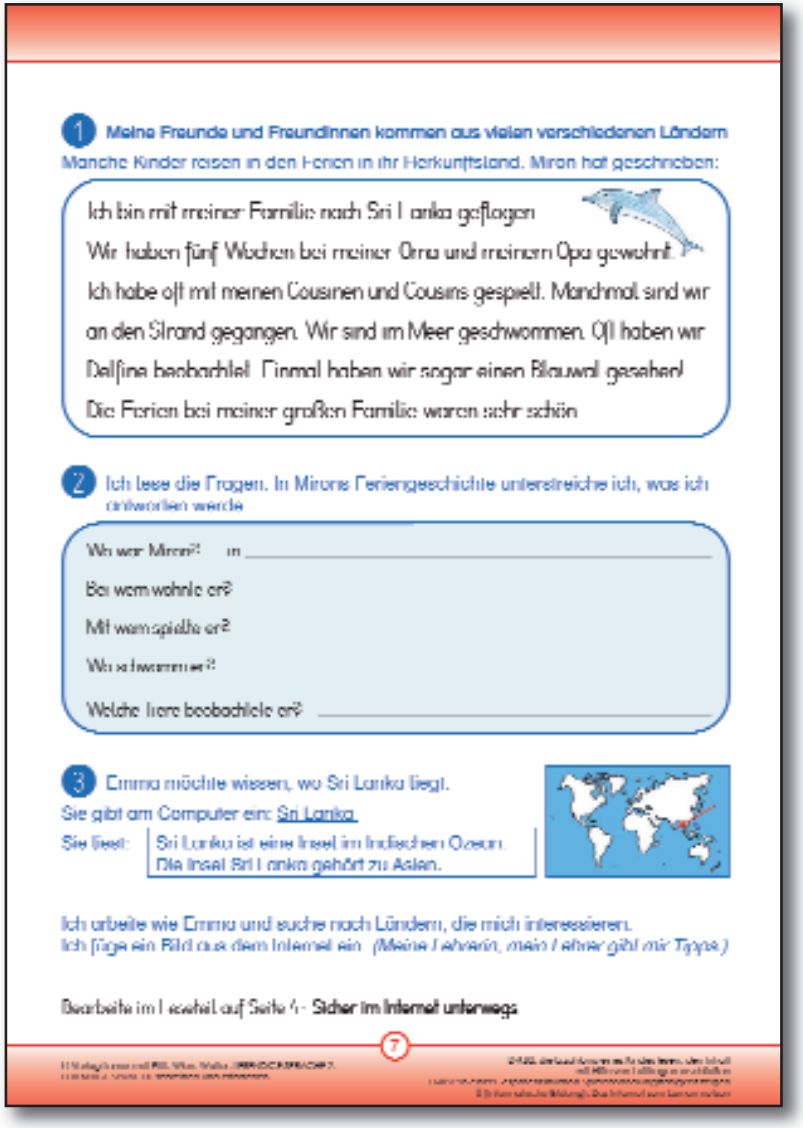
Zu diesem Thema passt der Auszug aus dem Kinderbuch **„Frosch und Biber“**.

Der Text kann über den QR-Code auch angehört werden, um Kinder bei **Aussprache, Intonation und flüssigem Lesen** zu unterstützen. Beim handlungs- und produktionsorientierten Bearbeiten des Textes kann mit den Kindern **vertiefend am Thema Freundschaft** gearbeitet werden.

D-KB3, D-KB4: ein Wort aus der 1. Klasse (Grundwortschatz) wiederholen; über Kinder in der Klasse schreiben
D-KB3, soziale Erziehung: an den Freundschaftsbeziehungen in der Klasse arbeiten; soziale Akzeptanz als Motivator

© Verlag Lernen mit Pfiff, Wien. Walter:
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen – Handbuch

PERMA.teach: positive Gefühle bei der Arbeit: „Ich kann!“
D-KB1, D-KB4: Wörter aus dem Grundwortschatz häufig schreiben; Wörter in ihrer Form verändern; zu einem Stamm-Morphem gehörende Wörter sammeln



1 Meine Freunde und Freundinnen kommen aus vielen verschiedenen Ländern

Manche Kinder reisen in den Ferien in ihr Herkunftsland. Miron hat geschrieben:

Ich bin mit meiner Familie nach Sri Lanka geflogen.
Wir haben fünf Wochen bei meiner Oma und meinem Opa gewohnt.
Ich habe oft mit meinen Cousinen und Cousins gespielt. Manchmal sind wir an den Strand gegangen. Wir sind im Meer geschwommen. Oft haben wir Delfine beobachtet. Einmal haben wir sogar einen Blauwal gesehen!
Die Ferien bei meiner großen Familie waren sehr schön.

2 Ich lese die Fragen. In Mirons Feriengeschichte unterstreiche ich, was ich antworten werde.

Wo war Miron? in _____
Bei wem wohnte er?
Mit wem spielte er?
Wo ist er schwimmen?
Welche Tiere beobachtete er? _____

3 Emma möchte wissen, wo Sri Lanka liegt.
Sie gibt am Computer ein: Sri Lanka
Sie liest: Sri Lanka ist eine Insel im Indischen Ozean.
Die Insel Sri Lanka gehört zu Asien.

Ich arbeite wie Emma und suche nach Ländern, die mich interessieren.
Ich füge ein Bild aus dem Internet ein. *(Meine Lehrerin, mein Lehrer gibt mir Tipps.)*

Bearbeite im Lesebuch auf Seite 4: **Sicher im Internet unterwegs**

7

1 Die Vielfalt in der Klasse als Thema

(Leseteil Seite 4)

Die Kinder lesen Mirons Text und erfahren: Miron kommt aus Sri Lanka.

2 Lesestrategien anwenden

> *Lesestrategien können als Sequenz **mentaler Lesehandlungen** bezeichnet werden, in deren Rahmen vom Leser/von der Leserin in einer bestimmten Lesesituation **sinnvolle Lesetechniken zur Erreichung eines bestimmten Leseziels eingesetzt werden**.*
>
> Rosebrock/Nix, Grundlagen der Lesetechnik. Schneider Verlag 2014

Die Kinder wenden Strategien an, um alle Fragen beantworten zu können: Falls sie die Antwort auf einzelne Fragen nicht gleich wissen, überfliegen sie zwischendurch gezielt den Text.

Das **Unterstreichen** ist hier **als Zwischenstadium** gedacht, um die Kinder aufmerksam zu machen: *„Du musst die Antwort nicht auf der Stelle wissen. Lies dir den Text noch einmal durch, dann findest du, was du brauchst!“*

3 Emma als *„role model“*

So wie Emma ein Land im Internet eingibt, um mehr darüber zu erfahren, können das die Kinder mit unserer Anleitung mit Ländern ihrer Wahl machen.

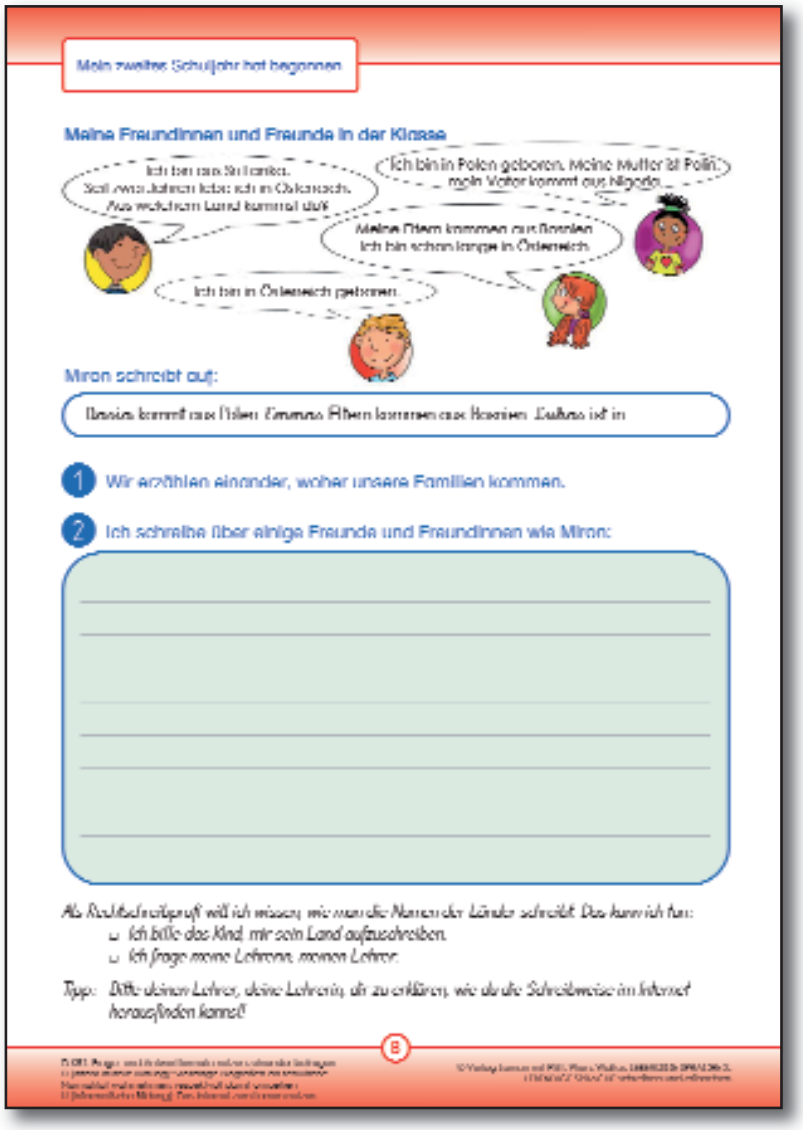
Einen Sachtext lesen

Der Sachtext **„Sicher im Internet unterwegs“** soll die Kinder auf einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet hinweisen. Im Zuge der Bearbeitung des Textes kann auch gleich besprochen werden, **welche Regeln in der Klasse für die Verwendung des Internets gelten**.

D-KB2: die Erzählung eines Kindes lesen, den Inhalt mit Hilfe von Leitfragen erschließen
D-KB1: in einer Gesprächssituation Sprachhandlungsfähigkeit zeigen
Ü (Informatische Bildung): Das Internet zum Lernen nutzen

© Verlag Lernen mit Pfiff, Wien. Walter:
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen – Handbuch

D-KB1: miteinander sprechen; mit zunehmender Sicherheit an der Standardsprache orientiertes Sprechen entwickeln
D-KB4: gegebene Wörter richtig abschreiben
Ü (Medienbildung): schnelle, ortsunabhängige Informationsbeschaffung


Mein zweites Schuljahr hat begonnen

Meine Freundinnen und Freunde in der Klasse

Ich bin aus Sri Lanka. Seit zwei Jahren lebe ich in Österreich. Aus welchem Land kommst du?

Ich bin in Polen geboren. Meine Mutter ist Polin, mein Vater kommt aus Nigeria.

Meine Eltern kommen aus Bosnien. Ich bin schon lange in Österreich.

Ich bin in Österreich geboren.

Miron schreibt auf:

Tosin kommt aus Nigeria. Emma, Eltern kommen aus Bosnien. Lukas ist in

1 Wir erzählen einander, woher unsere Familien kommen.

2 Ich schreibe über einige Freunde und Freundinnen wie Miron:

Als Rechtschreibprofi will ich wissen, wie man die Namen der Länder schreibt. Das kann ich tun:
- ☐ Ich bitte das Kind, mir sein Land aufzuschreiben.
- ☐ Ich frage meine Lehrerin, meinen Lehrer.

Tipp: Bitte deinen Lehrer, deine Lehrerin, dir zu erklären, wie du die Schreibweise im Internet herausfinden kannst!

8

Woher die Kinder in unserer Klasse kommen

Die Kinder lesen die Sprechblasentexte. Für sie ist es auch sehr anregend, die Rollen der vier Kinder einzunehmen und als Miron, Daria, Emma und Lukas zu sprechen. Damit übernehmen viele Kinder auch gleich intuitiv die **Frage- und Antwortformate**.

Gespräch

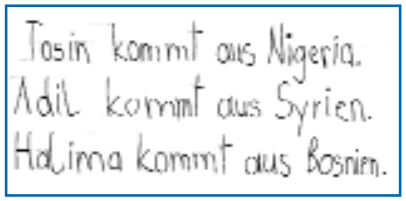
Die Lehrperson kennt die Kinder ihrer Klasse und weiß, wie sie dabei am besten vorgeht. Es kommt dabei auf die bisherigen Gewohnheiten an und auch darauf, wie gut die Kinder die deutsche Sprache beherrschen.

In der einen Klasse können Kinder vielleicht ganz **frei erzählen** und die anderen können bereits gut zuhören. In einer anderen Klasse könnte sich **eher eine Reihensprechübung** anbieten: *„Ich komme aus Ghana. Woher kommst du, Sofia?“ „Ich komme aus der Ukraine. Woher kommst du, Sami?“*

Schreibanlass

Kinder lieben solche **kommunikativen Schreibanlässe**. Kennen sie sie bereits aus der ersten Klasse, werden sie dabei schon routiniert sein. Es wird eine angeregte Arbeitsatmosphäre herrschen.

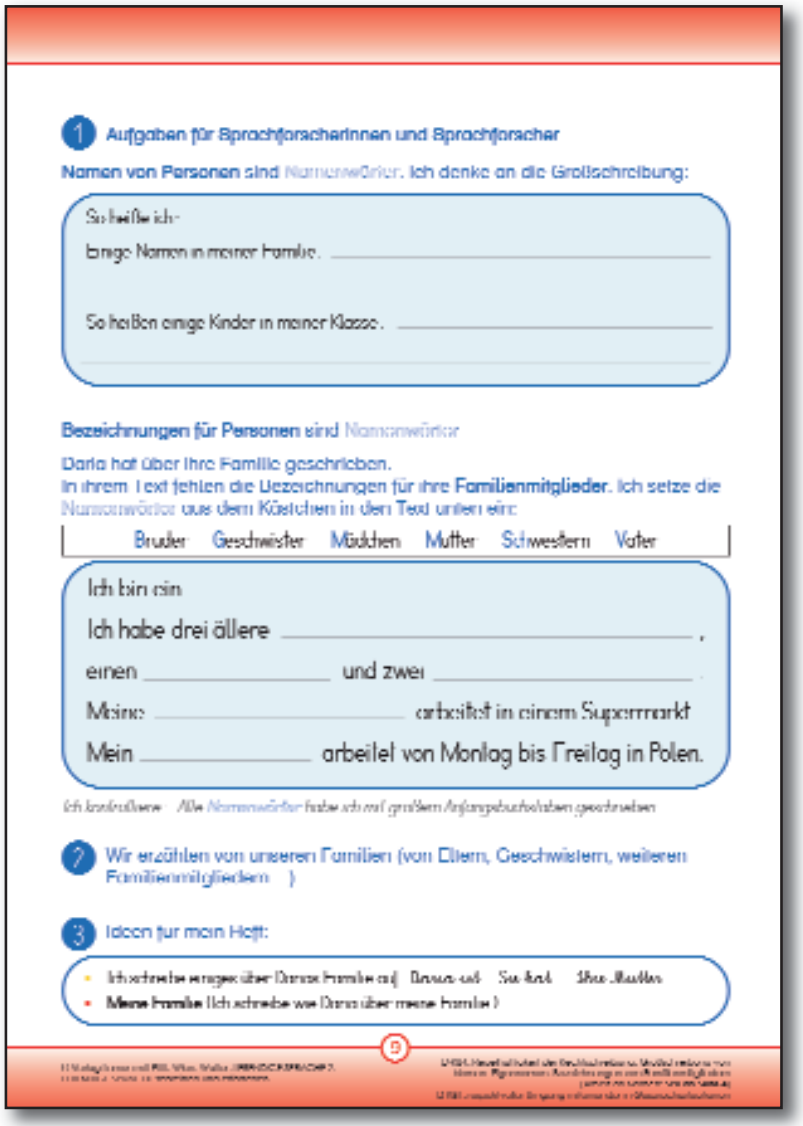
Wenn die Situation für die Kinder neu ist, wird sie die Lehrperson **gut dafür einstimmen** müssen. In solchen Klassen wird es wohl drei oder vier Wochen dauern, bis sich alles eingespielt hat. Bis dahin wird die Lehrperson die Kinder **immer wieder** an besprochenes Verhalten bei der Arbeit **erinnern** müssen.


Tosin kommt aus Nigeria.
Adil kommt aus Syrien.
Halima kommt aus Bosnien.

D-KB1: Frage- und Antwortformate nutzen, einander befragen
Ü (Interkulturelle Bildung): vielfältige Biografien als schulische Normalität wahrnehmen, respektvoll damit umgehen
Ü (Informatische Bildung): Das Internet zum Lernen nutzen

© Verlag Lernen mit Pfiff, Wien. Walter:
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen – Handbuch

PERMA.teach: wertschätzend miteinander umgehen; sich für die Lebensumstände anderer interessieren;
D-KB1, D-KB3: in Gesprächssituationen Sprachhandlungsfähigkeit zeigen; Erfahrenes aufschreiben, den Text überarbeiten



1 Aufgaben für Sprachforscherinnen und Sprachforscher

Namen von Personen sind Namenwörter. Ich denke an die Großschreibung:

So heiße ich:

Einige Namen in meiner Familie: _____

So heißen einige Kinder in meiner Klasse: _____

Bezeichnungen für Personen sind Namenwörter

Daria hat über ihre Familie geschrieben.
In ihrem Text fehlen die Bezeichnungen für ihre **Familienmitglieder**. Ich setze die Namenwörter aus dem Kästchen in den Text unten ein:

Bruder Geschwister Mädchen Mutter Schwestern Vater

Ich bin ein _____

Ich habe drei ältere _____,

einen _____ und zwei _____.

Meine _____ arbeitet in einem Supermarkt

Mein _____ arbeitet von Montag bis Freitag in Polen.

Ich kontrolliere: Alle Namenwörter habe ich mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben.

2 Wir erzählen von unseren Familien (von Eltern, Geschwistern, weiteren Familienmitgliedern ...)

3 Ideen für mein Heft:

- Ich schreibe einiges über Darias Familie auf: Daria ist ... Sie hat ... Ihre Mutter ...
- **Meine Familie** (Ich schreibe wie Daria über meine Familie.)

9

1 Am Namenwort arbeiten

(SPR ab Seite 4)

Für uns Lehrpersonen stellt sich immer die spannende Frage: Wie viel wissen die Kinder aus dem Vorjahr noch? Hier wird mit „selbstverständlichen“, bereits bekannten Tatsachen begonnen:

Namen schreibt man groß.

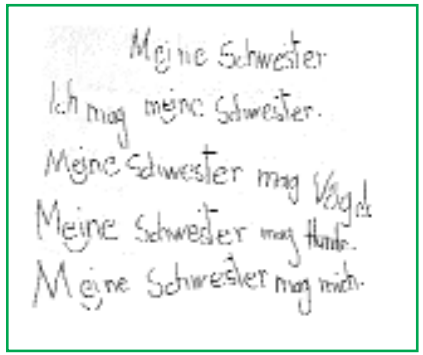
Das Kind arbeitet aber nicht mit irgendwelchen Namen, sondern mit Namen aus seiner Familie und aus der Klasse.

Darunter fügt es gegebene **Bezeichnungen für Familienmitglieder** ein. Das Kind muss sinnerfassend lesen, um das richtig ausführen zu können. Kinder, die sich dabei schwer tun, sollten mit einem zweiten Kind zusammenarbeiten dürfen.

2 Wenn sie anschließend von ihrer Familie erzählen, **wenden sie diese Bezeichnungen an.**

3 Die Kinder können nun **Darias Geschichte leicht verändert** noch einmal schreiben (in die 3. Person setzen).

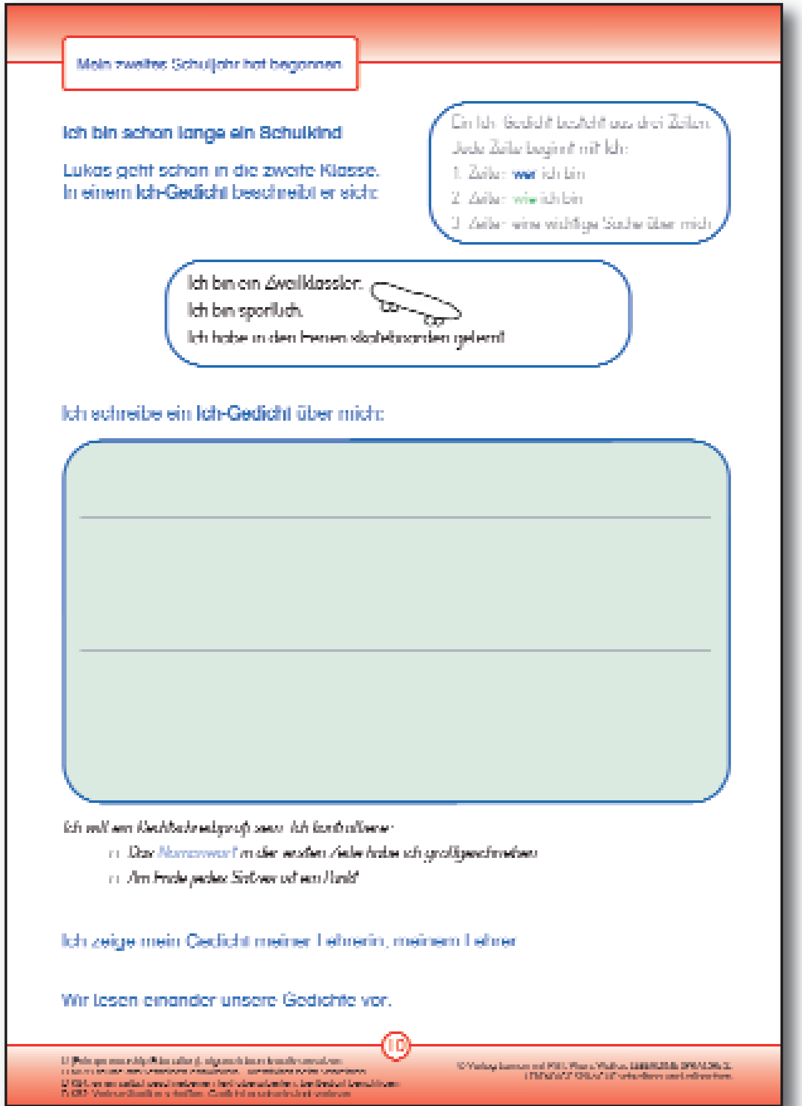
Nach diesem Muster können sie auch **über die eigene Familie schreiben**. In weiteren Texten kann das aufgefrischte **Wissen über die Großschreibung** ebenfalls angewendet werden, etwa *„Ein Mensch, der mir sehr wichtig ist“:*



D-KB4: Regelhaftigkeit der Rechtschreibung: Großschreibung von Nomen: Eigennamen, Bezeichnungen von Familienmitgliedern (Arbeit an Nomen: **SPR ab Seite 4**)
D-KB1: respektvoller Umgang miteinander in Gesprächssituationen

© Verlag Lernen mit Pfiff, Wien. Walter:
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen – Handbuch

D-KB4: Wörter aus dem Grundwortschatz lernen
D-KB3, **PERMA.teach**: die eigene Familie beim Schreiben miteinbeziehen; Lust und Freude bei der Arbeit; die Arbeit entschlossen und zielstrebig zu Ende führen


Mein zweites Schuljahr hat begonnen

Ich bin schon lange ein Schulkind

Lukas geht schon in die zweite Klasse.
In einem Ich-Gedicht beschreibt er sich:

Ein Ich-Gedicht besteht aus drei Zeilen.
Jede Zeile beginnt mit Ich:
1. Zeile: wer ich bin
2. Zeile: wie ich bin
3. Zeile: eine wichtige Sache über mich

Ich bin ein Zweitklassler.
Ich bin sportlich.
Ich habe in den Ferien skateboarden gelernt!

Ich schreibe ein Ich-Gedicht über mich:

Ich zeige mein Gedicht meiner Lehrerin, meinem Lehrer.

Wir lesen einander unsere Gedichte vor.

Ein Gedicht vorbereiten

Kinder, die auch in der ersten Klasse mit diesem Schulbuch gearbeitet haben, kennen das **Ich-Gedicht** bereits gut. Mit anderen wird die Lehrperson den Aufbau genau besprechen. So kann zusätzlich darauf eingestimmt werden:

Vorbereitender Schreibanlass: *„Ich kann für mich ein Namenwort finden, das mich schon ein bisschen beschreibt: Ich bin eine* ***Lehrerin****; ich bin eine* ***Läuferin****; ich bin eine* ***Kindergeschichtenleserin****. – Welche Namenwörter findest du, die* ***dich ein bisschen beschreiben****?"*

Ich bin eine Schwimmerin.
Ich bin eine Radfahrerin.
Ich bin eine Mathematikerin.
Ich bin eine Neugierige.
Ich bin eine Sängerin.
Ich bin eine Schreiberin.

Das bin ich
Ich bin ein Sammler.
Ich bin ein Läufer.
Ich bin ein Spieler.
Ich bin ein Vielesser.
Ich bin ein Großer.

Das bin ich.
Ich bin ein Mädchen.
Ich bin eine Schwimmerin.
Ich bin eine Leserin.
Ich bin eine Tierliebhaberin.
Ich bin eine Klavierspielerin.

Eigenschaftswörter können wir mit den Kindern **sammeln**, auch ohne sie mit dem Fachbegriff zu benennen:

„Wie können Tiere sein?" „Wie kann ein Mensch sein?" „Wie sind Kinder?"

Ein Gedicht schreiben

Manche Kinder werden danach einfach drauflosschreiben, andere werden zwischendurch Hinweise brauchen. Unsichere Kinder werden sich recht eng an das gegebene Mustergedicht, das ja eine Hilfe gerade für solche Kinder sein soll, anlehnen.

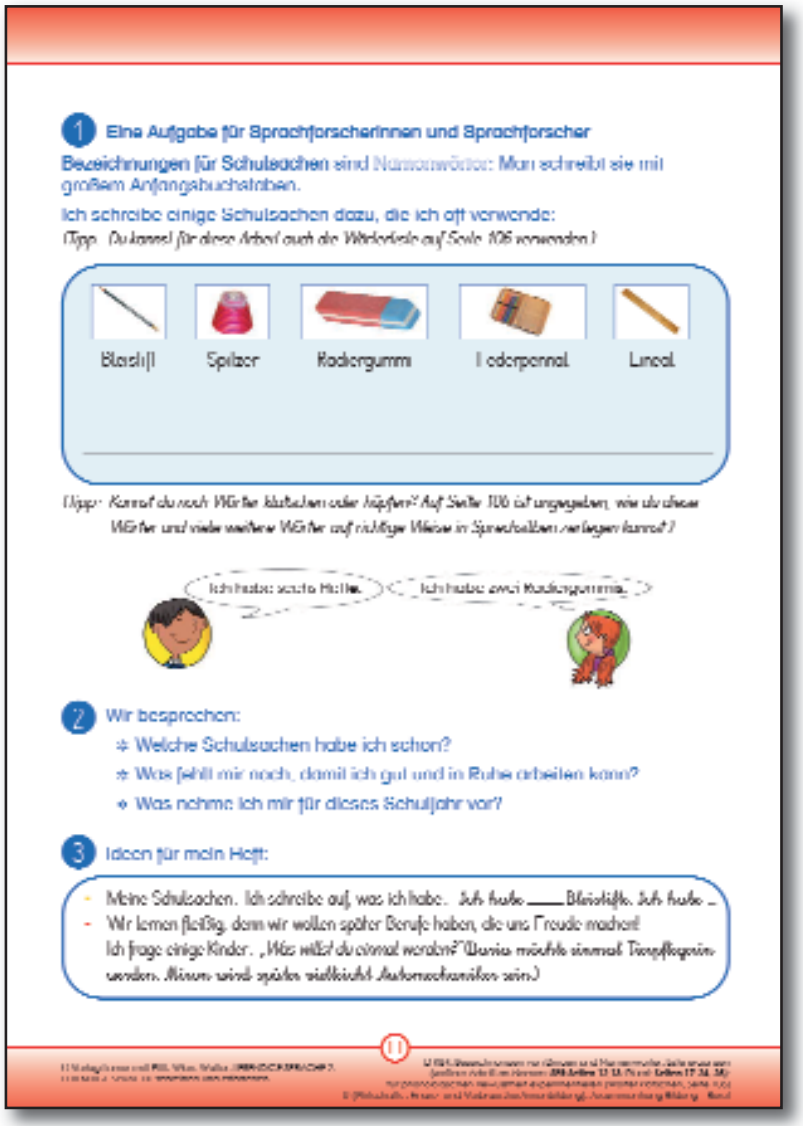
Je weniger Einfluss Lehrpersonen aber auf die individuellen Ideen der Kinder nehmen, **desto schöner wird die Vielfalt sein**, die entsteht.

Anschließend könnten die Kinder ihre Gedichte **auf Zeichenblätter schreiben und** sie **illustrieren**, damit sie ausgestellt werden können.

Ü (Entrepreneurship Education): eigene Ideen kreativ umsetzen
D-KB3: Freude am Schreiben entwickeln – Kreativität beim Schreiben
D-KB4: einen selbst geschriebenen Text überarbeiten, bei Bedarf berichtigen
D-KB2: Vorlesesituation schaffen: Gedicht ausdrucksstark vorlesen

© Verlag Lernen mit Pfiff, Wien. Walter:
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen – Handbuch

D-KB3: die Schreibmotivation umsetzen; einfache schriftliche Muster intentionsgeleitet anwenden
PERMA.teach: positive Gefühle bei der Arbeit; Stärken einsetzen, sich anstrengen, um ein Ziel zu erreichen



1 Eine Aufgabe für Sprachforscherinnen und Sprachforscher

Bezeichnungen für Schulsachen sind Namenwörter: Man schreibt sie mit großem Anfangsbuchstaben.

Ich schreibe einige Schulsachen dazu, die ich oft verwende:
(Tipp: Du kannst für diese Arbeit auch die Wörterliste auf Seite 106 verwenden.)

Bleistift | Spitzer | Radiergummi | Federpenal | Lineal

Tipp: Kannst du noch Wörter klatschen oder hüpfen? Auf Seite 106 ist angegeben, wie du diese Wörter und viele weitere Wörter auf richtige Weise in Sprechsilben verlegen kannst.)

Ich habe: zwei Radiergummis.

2 Wir besprechen:
- Welche Schulsachen habe ich schon?
- Was fehlt mir noch, damit ich gut und in Ruhe arbeiten kann?
- Was nehme ich mir für dieses Schuljahr vor?

3 Ideen für mein Heft:
- Meine Schulsachen. Ich schreibe auf, was ich habe. Ich habe ___ Bleistifte. Ich habe ...
- Wir lernen fleißig, denn wir wollen später Berufe haben, die uns Freude machen!
  Ich frage einige Kinder: „Was willst du einmal werden?" Maria möchte einmal Tierpflegerin werden. Mirun wird später vielleicht Automechanikerin sein.)

11

1 Bezeichnungen für Dinge sind Namenwörter (SPR Seiten 12-13; 17-24; 28)

Hier geht es mit dem **Schwerpunkt „Namenwörter"** weiter. Ziel ist, dass die Kinder **ihre wichtigsten Schulsachen** sicher schreiben können.

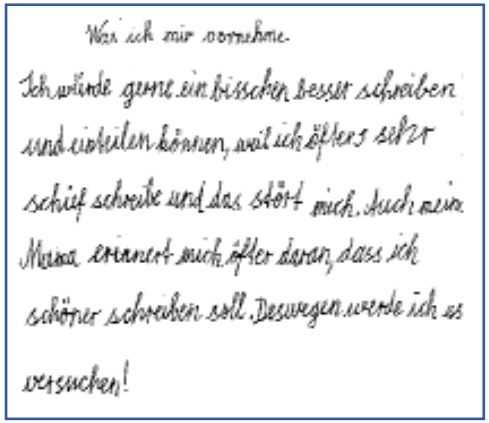
Auf **Seite 106** finden die Kinder eine Wörtersammlung, aus der jedes Kind für sich weitere Schulsachen heraussuchen und hier dazuschreiben kann.

Arbeit an der phonologischen Bewusstheit

Hat jedes Kind in der Klasse bereits die phonologische Bewusstheit entwickelt? Muss an der Zerlegung in **Sprechsilben** noch gearbeitet werden? Die Wörter auf Seite **106, Nummer 2 und 3**, bieten Übungsmöglichkeiten.

2 Die Art der Fragestellungen soll den Kindern klar machen, dass sie die **Verantwortung für ihre Schulsachen** übernehmen sollen. Nur wenn alles Notwendige vorhanden ist, werden sie *„gut und in Ruhe arbeiten können"*.

3 Die beiden Schreibanlässe weisen die Kinder auf den **Zusammenhang** zwischen Entschlossenheit und Zielstrebigkeit bei der **Arbeit in der Schule** und **im späteren Beruf** hin.



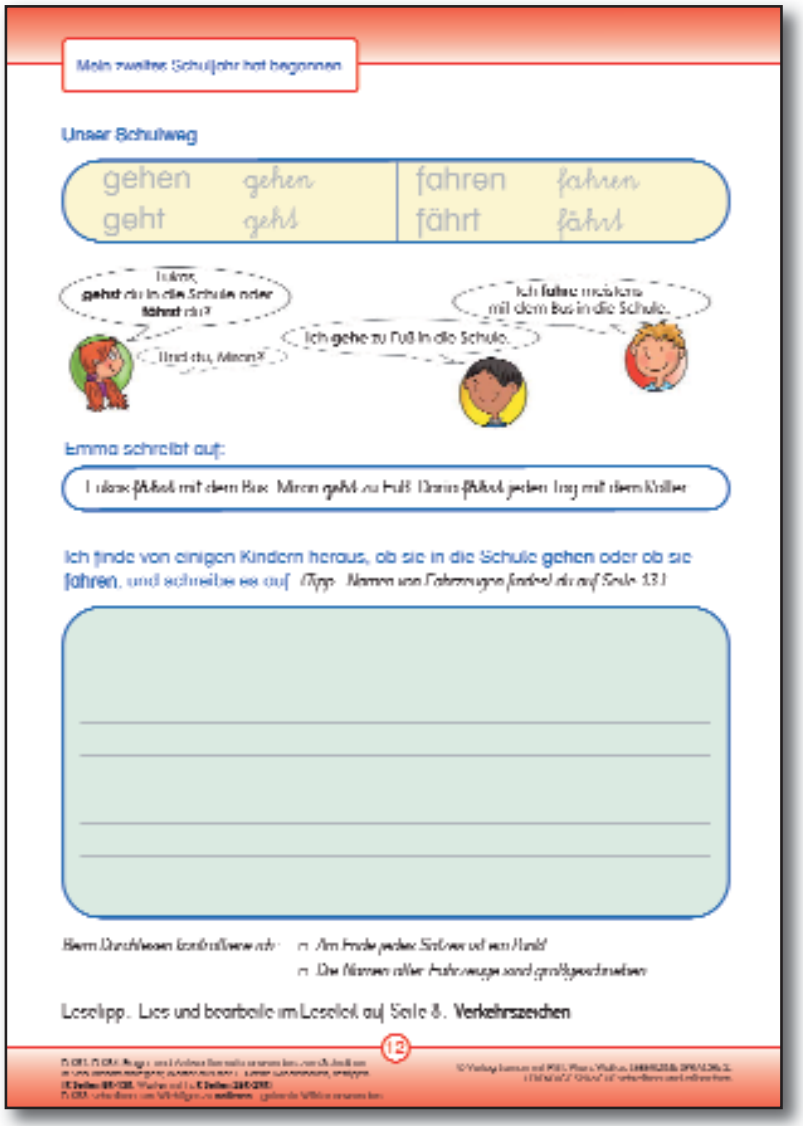
Was ich mir vornehme.

Ich würde gerne ein bisschen besser schreiben und einteilen können, weil ich öfters selber schief schreibe und das stört mich. Auch meine Mama erinnert mich öfter daran, dass ich schöner schreiben soll. Deswegen werde ich es versuchen!

D-KB4: Bezeichnungen von Dingen sind Namenwörter: Liste ergänzen (weitere Arbeit an Nomen: **SPR Seiten 12,13**; Plural: **Seiten 17-24, 28**); zur phonologischen Bewusstheit experimentieren (Wörter klatschen, Seite 106)
Ü (Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher/innenbildung): Zusammenhang Bildung – Beruf

© Verlag Lernen mit Pfiff, Wien. Walter:
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen – Handbuch

Ü (Entrepreneurship Education, **PERMA.teach**):
kreative Ideen und Lösungsmöglichkeiten entwickeln;
selbst Werte schaffen; Vorteile beruflicher Erwerbstätigkeit erkennen; Ziele zuversichtlich verfolgen


Mein zweites Schuljahr hat begonnen

Unser Schulweg

gehen	gehen	fahren	fahren
geht	geht	fährt	fährt

Lukas, **gehst** du in die Schule oder **fährst** du?

Und du, Mirco?

Ich gehe zu Fuß in die Schule.

Ich fahre meistens mit dem Bus in die Schule.

Emma schreibt auf:

Lukas fährt mit dem Bus. Mirco geht zu Fuß. Denis fährt jeden Tag mit dem Roller.

Ich finde von einigen Kindern heraus, ob sie in die Schule gehen oder ob sie fahren, und schreibe es auf. (Tipp: Namen von Fahrzeugen findest du auf Seite 131)

Beim Durchlesen kontrolliere ich:
- ☐ Am Ende jedes Satzes ist ein Punkt.
- ☐ Die Namen aller Fahrzeuge sind großgeschrieben.

Lesetipp: Lies und bearbeite im Lesebuch auf Seite 8. **Verkehrszeichen**

12

Wörter wiederholen: **gehen – fahren** (R Seiten 8R-13R; 26R-29R, Leseteil Seite 8)

Oben können die Wörter nachgespurt werden. Auch wenn die Kinder die **österreichische Schulschrift** noch nicht gelernt haben – manche von ihnen werden **den Schriftzug** wahrscheinlich trotzdem **gerne ausprobieren** wollen, ganz im Sinne **individueller Lernangebote**.

Schreibanlass

Die drei Kinder sind „role models". Nach ihrem Vorbild kann die Lehrperson **in lustbetonten Reihensprechübungen** sicherstellen, dass die Kinder die sprachlichen Ausdrucksformen richtig einsetzen.

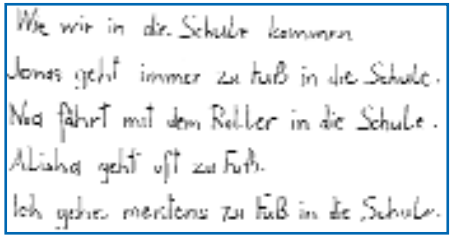
Ich empfehle, **nur mit den Kindern zu „üben"**, die es wirklich brauchen. Die anderen sollten die **Frage- und Antwortformate** sofort in „Interviews" anwenden dürfen. Lassen wir zu lange üben, werden die Kinder die **Sinnhaftigkeit** der nachfolgenden Befragungen **hinterfragen**; sie haben ja die Antworten bereits bei den Übungen davor gehört ...

23. September

fährt

Unser Schulweg

Amélie fährt zuerst mit der U-Bahn und dann mit dem Roller. Lisa fährt mit dem Auto. Isabel fährt mit dem Auto. Sarah fährt zuerst mit dem Auto, dann mit der Straßenbahn.


Wie wir in die Schule kommen

Jonas geht immer zu Fuß in die Schule.
Nea fährt mit dem Roller in die Schule.
Alisha geht oft zu Fuß.
Ich gehe meistens zu Fuß in die Schule.

D-KB1, D-KB4: Frage- und Antwortformate anwenden; zum Schreiben in Schulschrift anregen; Wörter aus der 1. Klasse wiederholen, festigen (**R Seiten 8R-13R**; Wörter mit h: **R Seiten 26R-29R**)
D-KB3: schreiben, um Wichtiges zu **notieren** – gelernte Wörter anwenden

© Verlag Lernen mit Pfiff, Wien. Walter:
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen – Handbuch

D-KB4: Buchstaben und Zeichen in einer der österreichischen Schulschrift angenäherten Form ab- und aufschreiben; erarbeitete Wörter in orthografisch korrekter Form anwenden
D-KB3: erste Überarbeitungsstrategien anwenden

„*LEBENDIGE SPRACHE 2: Lebendige Sprache schreiben und erforschen*", das Schulbuch der Reihe *LEBENDIGE SPRACHE* für die zweite Schulstufe, wurde nach dem neuen Lehrplan überarbeitet. Grundlage bei allen Arbeiten und Aufgabenstellungen sind aktuelle Erkenntnisse aus Psychologie und Gehirnforschung.

- ✔ Das Kind darf in allen Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts seine Erfahrungen, sein unmittelbares Umfeld, seine Befindlichkeit und sein „Weltwissen" in den Unterricht miteinbeziehen.
- ✔ Es wird ermutigt, Eigeninitiative zu entwickeln, Verantwortung für seine Arbeit zu übernehmen, kreativ und produktiv zu sein – allein und auch zusammen mit anderen *(Kollaboration)*.
- ✔ Zahlreiche Sprech- und Schreibanlässe leiten zu wertschätzender *Kommunikation* mit den anderen Kindern in der Klasse an und schaffen ein Umfeld, in dem das Kind sich wohlfühlt.
- ✔ Freude an handlungsorientierter Arbeit lässt Motivation und Lernbereitschaft wachsen. Das Kind kann „aufblühen" (PERMA). Es kann seine Fähigkeiten und Fertigkeiten optimal entfalten.
- ✔ Das Handbuch für Lehrerinnen und Lehrer enthält zahlreiche Hintergrundinformationen sowie praktische, didaktische und methodische Hinweise zu jeder Seite des Schulbuchs.

Das Schulbuch entspricht allen Anforderungen eines zeitgemäßen, individuellen, auf Erfolgserlebnissen und wertschätzenden Rückmeldungen aufgebauten Deutschunterrichts.

LEBENDIGE SPRACHE 2		
	LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen	SBN 215.656
	Rechtschreiben/Sprachbetrachtung	SBN 215.657
	Buchstabenbuch S-95	SBN 135.361

Marlene Walter
LEBENDIGE SPRACHE 2:
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen
Handbuch
ISBN 978-3-903049-54-3

Aus der Serie
LEBENDIGE SPRACHE

LEBENDIGE SPRACHE 1
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und lesen (SBN 210.446)
Grundwortschatzkartei (SBN 210.445)
Buchstabenbuch Druckschrift (SBN 210.444)
Gesamtausgabe (SBN 210.447)
LEBENDIGE SPRACHE 2
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erforschen mit Leseteil (SBN 215.656)
Rechtschreiben und Sprachbetrachtung (SBN 215.657)
Buchstabenbuch S-95 (SBN 135.361)
LEBENDIGE SPRACHE 3
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erweitern (SBN 221.184)
Rechtschreiben und Sprachbetrachtung (SBN 221.185)
LEBENDIGE SPRACHE 4
LEBENDIGE SPRACHE schreiben und erschließen (SBN 200.378)
Rechtschreiben und Sprachbetrachtung (SBN 200.379)

www.lernen-mit-pfiff.at